

Graureiher (*Ardea cinerea*) - Brutbestand 1993 in Oberösterreich

von Gerhard Aubrecht

Einleitung

Einem Aufruf von Birdlife Österreich folgend sollen die Brutbestände des Graureihers in Österreich laufend kontrolliert werden, um Bestandsentwicklungen verfolgen zu können. Dieses Projekt ist nicht zuletzt eine Reaktion auf die häufig nicht sehr sachlich geführte Diskussion über die Rolle von Fischfressern an österreichischen Gewässern.

Österreichweite Analysen über die Verbreitung und den Brutbestand des Graureihers zeigen, daß sich nach einem Tiefstand in den 1970er Jahren die Bestände zumindest gebietsweise wieder erholt haben (RANNER 1991). Damit wurden auch sofort wieder Klagen über „Reiherschäden“ laut.

Zahlenangaben über Gesamtbestände von Graureiher-Brutpaaren in Oberösterreich lassen sich wie folgt dokumentieren:

1960: 69 - 74 (BÖCK 1975)
1968: 33 - 52 (BÖCK 1975)
1975: 39 (BÖCK 1975)
1989: 140 - 163 (RANNER 1991)
1992: 99 - 117 (RANNER 1992)
1993: 181 - 198 (ca. 200) (vorliegende Dokumentation)

Die Angaben für das Jahr 1992 beruhen auf einer unvollständigen Erfassung.

Die räumliche Verteilung der Brutpaare in Oberösterreich soll hier nur in großen Zügen besprochen werden. Bis in die 1970er Jahre existieren Kolonien nur entlang des Donautales (BÖCK 1975). Aus den Erhebungen zum öö. Brutvogelatlas (MAYER, 1987, 1991) geht hervor, daß es zur Neugründung von Einzelhorsten und Kolonien im Alpenvorland, im Mühlviertel und im Donautal kam. Besonders Einzelhorste existieren oft nur über ein Jahr und auch die Koloniegrößen wechseln von Jahr zu Jahr. Das ist für Koloniebrüter nicht untypisch, wobei als Ursache auch Störungen sehr wahrscheinlich sind.

Der Graureiher unterliegt in Oberösterreich dem Jagdgesetz und ist ganzjährig geschont. Die Bezirksbehörden haben aber die Möglichkeit beantragte Abschüsse zu genehmigen.

Erhebung des Brutbestandes 1993

Mitglieder von Birdlife Österreich, Mitarbeiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ.

Landesmuseum und der Naturkundlichen Station Linz suchten zur Brutzeit Graureiherbrutplätze auf und zählten die Anzahl von Horsten, beflogenen Horsten und soweit möglich die Anzahl flügger Jungvögel. Die Daten wurden auf Formularen von Birdlife Österreich oder formlos gesammelt. Lücken in der Erhebung wurden gezielt telefonisch erfragt.

Da viele Horste nur schwer einsehbar sind, erwies sich die Anzahl beflogener Horste als einziges vergleichbares Kriterium.

Ergebnisse und Diskussion

Die Ergebnisse für 1993 sind in Tabelle 1 und Abb. 1 dargestellt.

Mehr als 60 Prozent der ca. 200 Brutpaare kommen in Kolonien entlang des Donautales vor. Die Kolonie im Machland bei Mettensdorf verlagerte 1992 wegen der Schlägerung von Horstbäumen ihren Standort. Eine neue Kolonie wurde noch nicht entdeckt, existiert aber laut Aussagen des Grundeigentümers (Mitt. G. Haslinger).

Etwa ein Viertel der Brutpaare verteilt sich über das Alpenvorland südlich der Donau vom Ennstal über das Kremstal und Almtal bis zum Hausruck und in das Innviertel. Im Mühlviertel sind nur etwa 10 Prozent der Brutpaare angesiedelt.

Auffallend ist das Fehlen von Graureiherbrutgebieten entlang von Salzach, Inn, Traun und unterer Enns, wo ansonst bekannte Wasservogelbrutgebiet existieren.

Die Brutplätze liegen in Oberösterreich zur Gänze unter 650 m Seehöhe, der Schwerpunkt befindet sich in den tieferen Lagen unter 350 m Seehöhe.

Diese Angaben decken sich mit Ergebnissen aus dem benachbarten Salzburg (LINDNER 1994) sehr gut.

Für die Fläche von Oberösterreich ergibt sich bei 200 Brutpaaren eine Dichte von 1,67 Brutpaaren pro 100 km². Nach Angaben bei LINDNER (1994) ergibt sich folgendes Bild. Im Vergleich zur Dichte von Österreich gesamt mit 1,2 bis 1,3 Brutpaaren pro 100 km² liegt Oberösterreich mit 1,67 etwas höher. Die benachbarten Alpenländer Schweiz (2,9 BP/100 km²) und Bayern (3,0 BP/100 km²) weisen deutlich höhere Dichten auf.

Die wenigen Angaben über Bruterfolg weisen daraufhin, daß 0 bis 3 flügge Jungreiher pro Horst produziert werden und damit nicht jeder beflogene Horst auch Jungreiher aufweist. Über die Mortalität des Graureihers in den verschiedenen Altersklassen ist in Oberösterreich nichts bekannt.

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1994, II/2

Bearb.Nr.	ORT	GLGE	GBRT	SEEHÖHE	Anzahl BP.	AUTOR
1	Fischerau, Almtal	1357	4749	550	2 BP, k. Erf.	Hemetsberger
2	Scharnstein-Kotmühle	1356	4753	500	?	Pühringer
3	Großbraming	1432	4753	382	2 H.	Eisner
4	Ried-Diepersdorf	1406	4800	380	18-28 BP	Steiner, Uhl
5	Thomasroith	1337	4804	600	1 BP, 3 juv.	Schuster
6	Eberschwang	1333	4809	500	5-10 BP	Samhaber
7	Mettensdorf	1444	4811	230	verlagert	Haslinger
8	Asten	1425	4814	250	9 BP	Rubenser
9	Spielberg	1428	4814	245	29 BP	Rubenser
10	Ottensheim	1407	4819	260	4 BP	Haslinger
11	Antiesenhofen	1324	4820	350	?	Ranner, 1991
12	Aschach, Brandstatt	1401	4820	266	25 BP	Exenschläger
13	Esthofen	1352	4821	360	4 BP	Exenschläger
14	Selker	1433	4823	500	1 BP	Pils
15	Unterweißbach	1446	4824	630	10-12 BP	Schmalzer
16	Lasberg	1433	4829	550	7? BP	Pils
17	Jochenstein	1343	4831	350	33 BP	Christl
18	Schildorf	1332	4835	292	24 BP	Christl
19	Haslach/Mühl	1401	4835	510	2 BP	Zimmerhackl

Tab. 1: Dokumentation der Graureiherbrutplätze und -brutpaare mit geogr. Koordinaten, Seehöhe und Beobachter - Oberösterreich 1993

Tab. 1: Documentation of grey heron (*Ardea cinerea*) breeding sites and number of breeding pairs incl. geogr. coordinates, sealevel and source of information - Upper Austria 1993

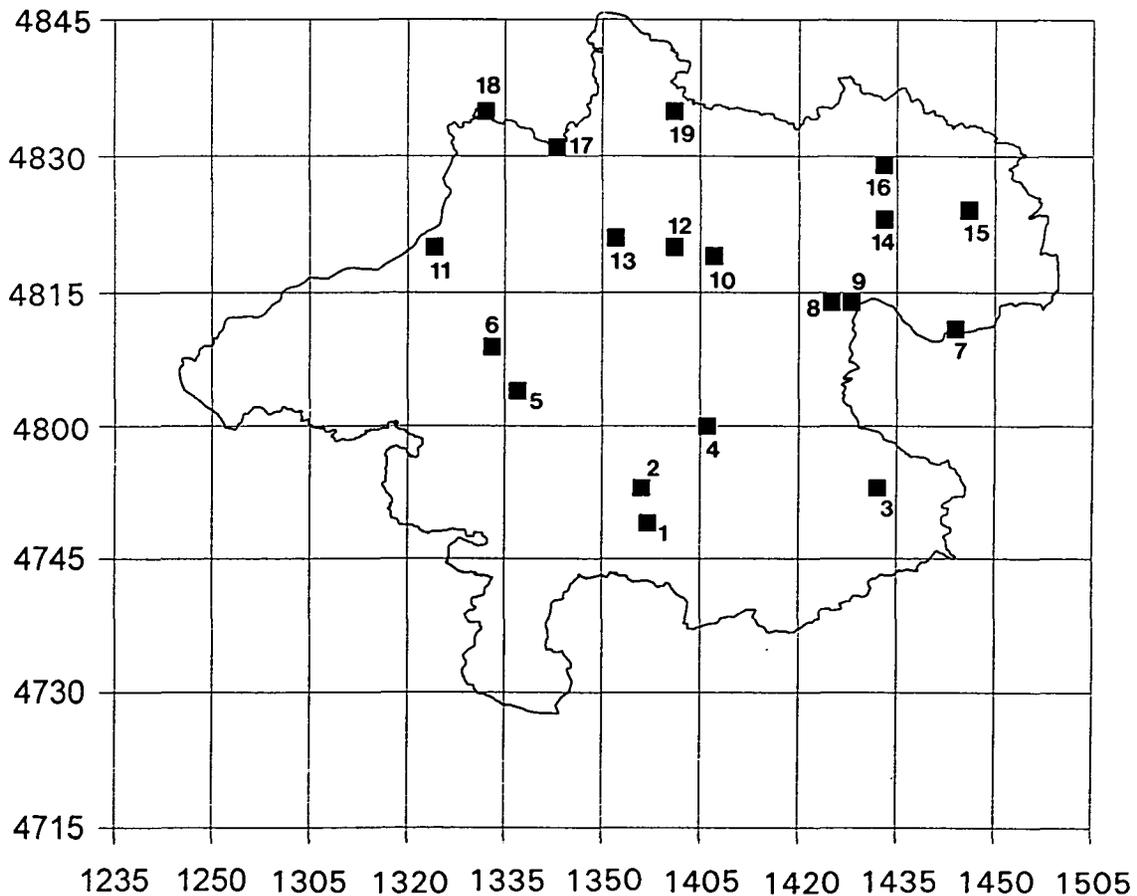


Abb. 1: Verbreitung der Graureiher-Brutgebiete in Oberösterreich 1993. Erklärung der Zahlen s. Tab. 1.
Fig. 1: Distribution of grey heron breeding sites in Upper Austria 1993. For numbers see Tab. 1.

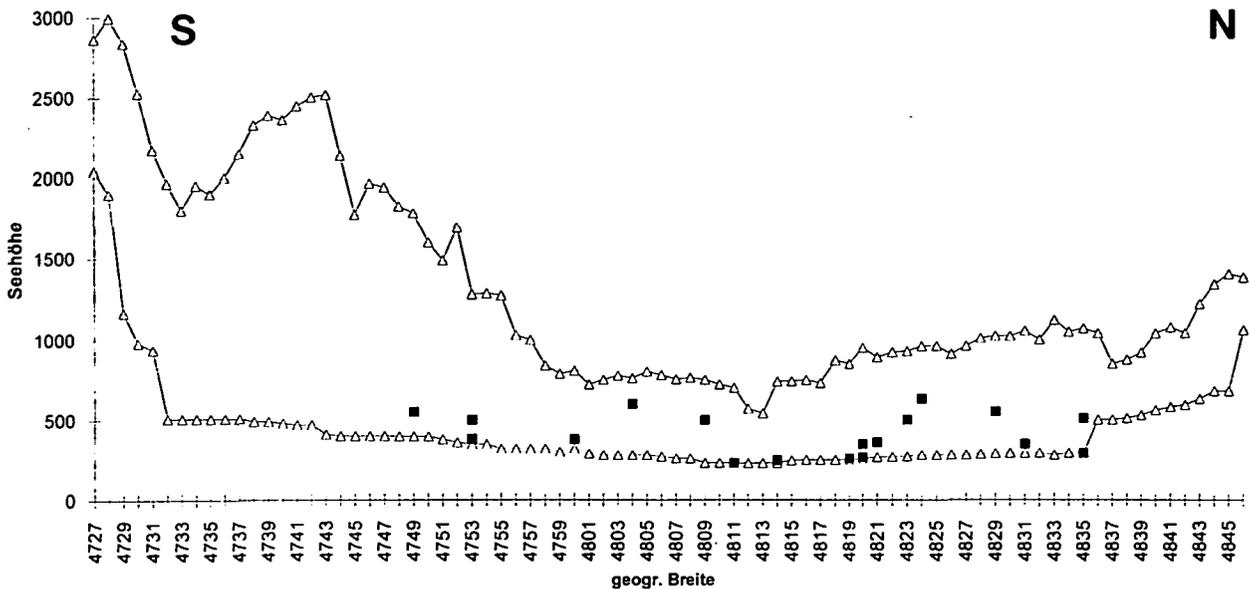


Abb. 2: Nord-Süd Transekt durch Oberösterreich (geogr. Minutenfelder). Die obere Linie verbindet die höchsten Erhebungen entlang der geogr. Breite, die untere Linie die niedrigste Seehöhe. Die schwarzen Vierecke bezeichnen die Lage der Graureiherbrutgebiete. Oberösterreich 1993.

Fig. 2: North-south transect through Upper Austria (geogr. minute grid). The line above links the highest elevations along the geogr. latitude, the line below links the lowest elevations. Black dots refer to the breeding sites of grey herons in Upper Austria 1993.

Die vergleichsweise geringe Siedlungsdichte in Oberösterreich, auffallende Besiedlungslücken in potentiellen Brutgebieten und ausbleibende Bruterfolge führen zu dem Schluß, daß in Oberösterreich bei weitem nicht von überhöhten Brutbeständen des Graureihers gesprochen werden kann.

Abschüsse

Da regelmäßig unbestätigte Meldungen über Graureiherabschüsse kursieren, wandte sich die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum um Auskunft an die zuständigen Bezirksbehörden. Konkret wurde um Angaben der bewilligten und durchgeführten Abschüsse 1992 gefragt.

Keine Abschüsse wurden von den Magistraten Wels, Steyr und Linz bewilligt. Im Bezirk Gmunden wurden 32 Abschüsse bewilligt und 23 davon erfüllt. Von den 14 weiteren Bezirken erhielten wir keine Auskünfte, wobei auf Amtsverschwiegenheit und die Oberinstanz verwiesen wurde. Von der Landesjagdbehörde und dem OÖ. Fischereiverband wurde mitgeteilt, daß keine Angaben zur Verfügung stehen. Das gilt auch für die Naturschutzbehörde, die für den Graureiher nicht kompetent ist.

Eine Anfrage bei der obersten Landesinstanz, dem Landesamtsdirektor, war letztendlich erfolgreich, wofür wir herzlich danken. Die Landesamtsdirektion erhob die gefragten Daten und gab folgendes bekannt:

In Oberösterreich wurden 1992 368 Graureiherabschüsse offiziell angeordnet und 274 davon erfüllt.

Eine aktuelle Analyse über die Zahl und den Anteil nichtbrütender und nach Oberösterreich einfliegender Graureiher liegt nicht vor. LINDNER (1994) berechnete für Salzburg einen Anteil von etwa 50 Prozent „fremder“, einfliegender Graureiher und gibt die höchsten Bestandszahlen für den Juni und die Herbstmonate an.

Da vergleichbare Werte für Oberösterreich nicht zur Verfügung stehen, muß von einer Hochrechnung abgesehen werden. Eingriffe in eine Population, deren Altersaufbau und Bestandsdynamik nicht bekannt ist, sind jedenfalls abzulehnen. Ebenso abzulehnen sind auch Abschußgenehmigungen, die keinem übergeordneten Managementplan unterliegen. Zur Abwehr von Graureihern an Fischteichen gibt es bereits ausreichend Erfahrungen (z.B. STEINER 1991, UTSCHIK 1986) 274 offizielle Graureiherabschüsse während eines Jahres und das ist wohl kein Einzelfall, sind eine erschreckend hohe Zahl, die aus Naturschutzsicht nicht tolerierbar ist.

Im Genehmigungsverfahren, das den Zwangsabschüssen vorausgeht, haben weder der amtliche Naturschutz noch ornithologische Fachleute Parteistellung. Der OÖ. Landesfischereiverband vertritt die Meinung, daß eine Kontrolle vorliegt, indem jedem angeordnetem Zwangsabschuß ein sehr aufwendiges Ermittlungsverfahren unter Anhörung des Bezirksjagdbeirates und des Fischerei-

sachverständigen vorausgeht. Diese Ansicht wird von Seiten der ornithologischen Fachleute und des Vogelschutzes nicht geteilt.

Die Fortführung unfruchtbarer Diskussionen ist vorprogrammiert, solange wichtige Faktoren aus der Populationsbiologie und -dynamik des Graureihers in Oberösterreich nicht bekannt sind. Die vorliegende Dokumentation soll Anregung sein, die Brutbestände in Zukunft jährlich zu kontrollieren und Untersuchungen zu allen Jahreszeiten einzuleiten.

Danksagung

Allen Mitarbeitern, die Graureiherdaten zur Verfügung stellten und auch auf kurzfristige Anfragen antworteten, sei herzlich gedankt. Ein Dank gilt auch an alle Informanten, besonders der oö. Landesamtsdirektion, für die Erhebung und Überlassung von Informationen.

Zusammenfassung

Im Rahmen österreichweiter Untersuchungen wurden 1993 in Oberösterreich rund 200 Graureiher-Brutpaare gezählt. Mehr als die Hälfte aller Brutpaare befinden sich im Donautal. Potentielle Brutgebiete vor allem entlang der großen Alpenvorlandflüsse sind nicht besiedelt. Die Siedlungsdichte in Oberösterreich zählt mit 1,67 Brutpaaren pro 100 km² zu den niedrigsten in Europa. Wichtige Parameter zur Populationsdynamik des Graureihers in Oberösterreich sind nicht bekannt. Trotzdem wurden 1992 368 Abschüsse offiziell angeordnet und 274 davon erfüllt. Die Problematik dieser Abschüsse wird diskutiert. Die derzeitige Verfolgung des Graureihers in Oberösterreich wird aus Naturschutzgründen und aufgrund fehlender Kenntnisse über biologische Zusammenhänge abgelehnt.

Summary

Aubrecht, G. (1994): Number of breeding pairs of the grey heron (*Ardea cinerea*) in Upper Austria 1993

As part of an Austrian countrywide project 200 breeding pairs of grey herons (*Ardea cinerea*) have been counted in Upper Austria 1993. More than half of the breeding pairs are distributed along the river Danube. Potential breeding sites along the large subalpine river valleys are not used for breeding. The breeding density in Upper Austria with 1,67 pairs per 100 km² is one of the lowest known in Europe. Important parameters necessary for inter-

preting the population dynamics of grey herons in Upper Austria are not known. Despite of this lacking information permissions for shooting 368 grey herons have been officially given in 1992. 274 grey herons have been shot. The problem of shooting grey herons is discussed. The recent shooting of grey herons without knowledge of important population parameters and without any countrywide management plan is refused.

Literatur

- BÖCK, F. (1975): Der Bestand des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Österreich. *Egretta* 18,2, 54-64.
- LINDNER, R. (1994): Der Graureiher (*Ardea cinerea*) im Bundesland Salzburg (Verbreitung, Phänologie und Bestandssituation). *Naturschutzbeiträge* (Salzburg) 16, 49 S.
- MAYER, G. (1987): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. *Natur- und Landschaftsschutz* 7, 189 S.
- MAYER, G. (1991): Revision der Bewertung der Brutvögel Oberösterreichs. *Jb.OÖ.Mus.Ver.* 136/I, 361-395.
- RANNER, A. (1991): Verbreitung und Bestandentwicklung des Graureihers in Österreich. *Vogelschutz in Österreich* 6, 31-40.
- RANNER, A. (1992): Brutverbreitung und Brutbestand des Graureihers *Ardea cinerea* in Österreich 1992. *Vogelschutz in Österreich* 7, 21-25.
- STEINER, E. (1991): Ökologie und Verhalten des Graureihers an Fischgewässern. *Vogelschutz in Österreich* 6, 64-74.
- UTSCHIK, H. (1986): Der Graureiher am Fischteich - Verhalten und Abwehr. *Öko-L* 8,4, 3-12.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Aubrecht
Steinweg 13
A-4210 Gallneukirchen
ÖSTERREICH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [002b](#)

Autor(en)/Author(s): Aubrecht Gerhard

Artikel/Article: [Graureiher \(Ardea cinerea\) - Brutbestand 1993 in Oberösterreich 54-57](#)